Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Pfarrei Roßtal

Juli 2024



10 Uhr Familiengottesdienst in St.-Laurentius

11 Uhr Frühschoppen

Kreativmeile für Jung und Alt O Ausstellungen rund um die Kirche

12 Uhr Braten und Kloß oder vegetarisches Chili Musik mit Reyno Schödel und Werner Albert Spezialitäten vom Grill • Roßtaler Kaffeetafel 17 Uhr Sphärenklänge mit Didgeridoo und Posaune



Zum Monatsspruch Juli 2024

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

Exodus 23.2

Klare Worte. Klarer geht es nicht. Und einleuchtend dazu. "Ja, genau!" Da kann man nur nicken und zustimmen. Solches Verhalten dient der Gemeinschaft und dem Guten. Und das wollen die Gebote doch bewirken. Die Zehn Gebote, die zusammenfassend am Anfang in Kapitel 20 im 2. Buch Mose stehen, und die dann in den folgenden Kapiteln auf einzelne praktische Fälle des Lebens beispielhaft angewendet werden. Die "Gebote der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe" benennen das dann sehr konkret: kein falsches Gerücht verbreiten; keinem Schuldigen beistehen und damit Gewalt decken: sich nicht der Mehrheit anschließen. wenn sie im Unrecht ist; auch dem persönlichen Widersacher in Not helfen; Verlorenes und Verirrtes zurückgeben; unbestechlich und aufrichtig sein; den Fremden nicht bedrängen. "Ja, genau! So sollte es sein. So sollten wir leben miteinander! Wenn alle das täten, wäre die Welt ein besserer Ort."

Ja, genau, möchte ich darauf antworten. Und heute fange ICH damit an. Und Du auch. Dann trauen sich auch noch andere. Denn: einfach ist so eine Haltung nicht. Das braucht Rückgrat. Und Überzeugung. Und Mut. Und Ausdauer. Und Vertrauen. Vertrauen, dass solches Handeln und solche Lebenshaltung Wirkung hat. Um Gottes und der Menschen Willen. Darum sind diese Gebote nicht nur allein persönlich für lauter private Einzelne gedacht. Sie sind Gebote für eine Gemeinschaft, die sich als Gottes Volk versteht. Mit Verantwortung für die Gemeinschaft und für die Welt, vor Gott und den Menschen. Darum bin ich überzeugt, dass unsere Kirchen mit ihren Gemeinden für unsere Welt gerade jetzt so wichtig sind. Weil sie Orte sind, wo Menschen untereinander und von Gott selbst zu so einer Lebenshaltung bestärkt und ermutigt werden.

Silvia Henzler

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Warum vergessen wir so viel und so schnell? Und warum erinnert uns kaum einer an Themen, die immer noch nicht gelöst sind, aber es redet keiner mehr davon? Zur Jahresmitte möchte ich darum nur ein paar Beispiele nennen und, na klar, zum Nachdenken anregen. Das ist unangenehm und rührt in der Vergangenheit herum, aber die Aufgaben und Themen sind immer noch nicht hinreichend bearbeitet.

Beispiel 1: Unser Blick auf die Landwirtschaft und die nach wie vor nicht gegebene Wertschätzung der Arbeit auf und mit dem Land. Wann haben sie einem Landwirt Danke für die Landschaftspflege oder seinen Einsatz zum Erhalt des Waldes gesagt? Beispiel 2: Unser Blick auf die Pflege, nein es geht nicht ums Klatschen der Coronazeit, aber plötzlich stellt man fest, dass statt 50.000 350.000 Menschen pflegebedürftig geworden sind und die Pflegeversicherung das niemals abfedern kann. Sind wir bereit mehr Steuern zu bezahlen, weil wir alle älter werden und auch älter werden wollen?

Beispiel 3: Die Übergriffe verbal im Netz und real an Wahlkampfständen oder auf Politiker mit teils heftigen Folgen. Aber reden wir die Politik nur schlecht, oder braucht es nicht auch ein "Hut ab" vor diesem enormen Einsatz, der oft über die Grenzen der Gesundheit hinausgeht. Aber wie oft wird nur geschimpft.

Drei Themen, die immer und immer wieder kommen, und es gibt noch viel mehr, aber können wir für uns wenigstens mit einem Thema abschließen? Eines für uns lösen und zwar so, dass es nicht innerhalb kürzester Zeit wieder aufploppt?

Die Mitte des Jahres ist ein guter Zeitpunkt, das bei diesen Themen zu tun, und vielleicht haben sie noch ganz andere Dauerbrenner, die endlich gelöst gehören, es ist an der Zeit, findet

Ihr Jörn Künne



Aus dem Kirchenvorstand – Mai 2024



Sitzung des Kirchenvorstands Roßtal-Buchschwabach am 14.05.2024

Vor dem offiziellen Beginn der Sitzung traf sich der Kirchenvorstand in der Kirche zur Sichtung der Erste-Hilfe-Ausstattung, um im Notfall schnell Hilfe leisten zu können.

Nach einer kurzen Andacht zum Leitgedanken "Von Himmelfahrt bis Pfingsten" widmeten wir uns der umfangreichen Tagesordnung.

Der Bericht aus der Gemeinde von Herrn Pfr. Künne beinhaltete Aktuelles zu personellen Entwicklungen, zu denen auch einige Beschlüsse erfolgten, zur Neubesetzung der Stelle des Jugendleiters / der Jugendleiterin, zur Entwicklung der Renovierungsarbeiten am Türmchen und Überprüfung der Stromleitungen an Gebäuden, zu Arbeiten in der Martinskapelle / Martinsfriedhof und in der Weitersdorfer Kirche.

Höhepunkte der letzten Wochen waren die Konfirmationen in Roßtal und Buchschwabach, der Jubiläumsgottesdienst, das Konzert mit der fränkischen Kantorei und ein genialer Grafflmarkt beim besten Wetter mit Rekordbesucherzahl und Rekordumsatz!

Weitere Kandidaten und Kandidatinnen für die Kirchenvorstandswahl im Oktober 2024 werden noch dringend gesucht – vor allem im Wahlbezirk Buchschwabach. Falls keine weiteren Personen benannt werden, ist hier keine Wahlmöglichkeit gegeben. Für die Pfarrei Roßtal wird es dann nur einen Stimmbezirk geben. Haben Sie eigenes Interesse an einer Kandidatur – dann sprechen Sie uns an!

Gute Möglichkeit dazu bietet das bevorstehende Gemeindefest am 7. Juli. Hier können Sie die kandidierenden Personen kennenlernen und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Der Kirchenvorstand erarbeitete in Kleingruppen viele Ideen und Gedanken zur zukünftigen Form des Abendmahls und diskutierte über seine theologische Bedeutung. Es gibt noch keine Festlegungen zu diesem Thema.

Gast bei dieser Sitzung war Herr Bühling, Geschäftsführer der evang. Kindertagesstätten. Er berichtete zur allgemeinen Situation in den Kitas,

Belegung und Zahlen, pädagogischen Konzepten der einzelnen Einrichtungen. Der Neubau der Kita in Großweismannsdorf hängt vom verkehrstechnischen Gutachten ab.

Es folgten kurze Berichte aus dem Ausschuss zur Erarbeitung des Präventionsschutzgesetzes in unseren Kirchengemeinden (Bericht von Frau Brandt) und dem Jugendausschuss (Bericht von Frau Gräf).

Wir blicken und freuen uns auf die anstehenden Festgottesdienste, Gemeindefest und Sommerveranstaltungen und laden dazu herzlich ein!

Mit sommerlichen Grüßen, *Johanna Wollnik*

Kandidier für Kirche



Stimm für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024 Ev.-Luth. Kirche in Bayern stimmfürkirche.de



20.10. 2024

Die Kirchenvorstandswahl kann kommen. 18 Kandidatinnen und Kandidaten treten zur Wahl für die 12 Plätze im kommenden Kirchenvorstand an. Wir freuen uns über die Bereitschaft zum Engagement in unserem wichtigsten Leitungsgremium. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings. Nachdem für die Kirchengemeinde Buchschwabach nur zwei Kandidaten gefunden wurde, wird es keinen zweiten geschützten Wahlbezirk für Buchschwabach mehr geben und die Zahl der Kirchenvorstände verringert sich von 14 auf 12 ehrenamtliche Mitglieder. Die Selbständigkeit der Kirchengemeinde Buchschwabach bleibt davon allerdings unberührt. In der kommenden Ausgabe des Kirchenboten stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten ausführlicher vor und beim Gemeindefest am

7. Juli kann man sie bereits persönlich kennenlernen.

Kandidieren werden:

Cathrin Gräf Klaus Grieninger Maria Halmen Hans Hofer Monika Huber Heike Maurer Markus Neugebauer Günter Pröger Heike Schalldach Alexandra Schicktanz Christiane Schuster Alexandra Steger Helmine Stühler Getraud Tresch Melanie Werthner Ute 7ehnder Tobias Thatmann für Buchschwabach Sibylle Friedlein für Buchschwabach

Vicky Bauer ist neue Mesnerin in Roßtal



Seit 15. Mai ist es jetzt offiziell: Vicky Bauer ist die neue Mesnerin in der Laurentiuskirche und auf dem Martinsfriedhof. Den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und vor allem Friedrich Wagner, die die Mesnerstelle nach dem Ausscheiden von Monika und Helmut Bauer vertreten haben, gilt der Dank der Kirchengemeinde. Vicky Bauer wünschen wir ein glückliches Händchen bei der Erfüllung all ihrer Aufgaben und ein wachsames Auge auf unsere Kirche und die Martinskapelle.

Diakoniesonntag 2024 Dr. Sabine Weingärtner



"Wenn man einen neuen Gang einlegt, dann ruckelt es!" Eine Karte mit dem Bild eines alten VW-Busses, inspirierte die Präsidentin des diakonischen Werkes Bayern, Dr. Sabine Weingärtner, zu ihrer mutmachenden Predigt beim traditionellen Diakoniegottesdienst von Kirchengemeinde und Diakonieverein. Denn aus eigener Erfahrung wußte sie um die manchmal schlechte Synchronisation bei diesem Automodell. Für sie steht dieses Beispiel symbolhaft für die Umstellungen in unserer Gesellschaft und die damit nötigen Anpassungen in Kirche und Diakonie in Zeiten extremer Verknappung öffentlicher Gelder und der Schwierigkeit, Mitarbeitende für Care Arbeit zu gewinnen. Trotzdem, aufgeben war weder beim VW-Bus möglich - denn er läuft und läuft und läuft... - noch in der Diakonie. So machte sie sehr lebendig Mut. sich weiterhin für unsere Gesellschaft einzusetzen und auch wenn es ruckelt und manchmal schwierig erscheint, tätige Nächstenliebe zu üben.

Neues vom Tortürmchen

Einmal begonnen, geht es mit Riesenschritten vorwärts. Täglich waren im Mai und Juni die Hammerschläge und die Kreissäge beim Tortürmchen zu hören. Denn professionell und mit einem guten Auge hämmerten, sägten und bastelten die 7immerer an Roßtals Wahrzeichen und sorgten dafür, dass die Renovierung zügig über die Bühne ging. In bewährter Zusammenarbeit mit einer Kleinweismannsdorfer Malerfirma wird mancher Balken ersetzt, oder auch ergänzt und nach historischem Vorbild restauriert. Damit wird das Tortürmchen als weiteres Zeugnis der Roßtaler Geschichte die Reihe der renovierten historischen Gebäude im Kernort erweitern und hoffentlich nicht nur bei Touristen einen guten Eindruck hinterlassen.



Es wird gehobelt. Foto: Johanna Rothe

Seniorenarbeit im Juli Quartiermanagement

Thema:

Quartierarbeit in Roßtal – Eine attraktive Marktgemeinde für und mit den Menschen die hier leben und arbeiten.

Referentin:

Sarah Schenk, Quartiersbüro Roßtal

Seniorenkreis Buchschwabach

Montag, 01.07.2024, 14:00 Uhr, Gemeindehaus Buchschwabach mit Pfarrer Rucker

Seniorenkreis Roßtal

Mittwoch, 03.07.2024, 14:00 Uhr, Gemeindehaus Roßtal mit Pfarrer Rucker

Coole Jungs: Jona -

Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte



Jona, der Sohn Amittais aus Gat Hepher ist ein ganz besonderer Prophet. Nicht wegen nur der Geschichmit dem großen Fisch, der ihn verschlingt und wieder ausspuckt und der

ihn weltberühmt gemacht hat, sondern auch wegen des Auftrags, den er von Gott bekommt: "Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie, denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen." Ninive war eine assyrische Metropole und die As-

syrer die Todfeinde Israels.
Ausgerechnet
dorthin sollte
Jona gehen
und ihnen den
Untergang
predigen?
Was mutet
Gott ihm da
nur zu? Soll er
Kopf und Kragen riskieren,

oder sich auslachen lassen? Warum will Gott, dass er dorthin geht? Denkt er, die Leute hören auf Jona und will er sie dann verschonen? Jona jedenfalls sieht nicht ein, sich auf diesen Auftrag einzulassen und versucht zu fliehen, möglichst weit weg, bis ans Ende der damals bekannten Welt. Als ob es einen Ort gäbe, an dem der "Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat", nicht zu finden wäre.

Und so gerät das Schiff, auf dem er eingecheckt hatte, in Seenot. Während die heidnischen Seeleute zu ihren Göttern beten, schläft Jona seelenruhig. Jona kommt gar nicht erst auf die Idee zu beten, selbst als allen klar ist, dass er der Grund für die missliche Lage ist. Er bittet die Seeleute stattdessen, ihn ins Meer zu werfen. Die See-

leute sträuben sich, eine derartige Tat zu begehen und bitten den Gott Jonas um Gnade und als der Sturm sich opfern legt, sie Gott sogar. Drei Tage und Nächte drei verbringt Jona



Coole Kerle in der Bibel



im Bauch des Fisches. den Gott gesandt hat, um Jona zu retten. Dort ist er allein mit sich selbst und hat Zeit nachzudenken über sich sein selbst, Leben und über Gott und er spricht ein

Dankgebet.

Der Fisch spuckt Jona wieder aus. Gottes zweiter Aufforderung nach Ninive zu gehen gehorcht Jona. Einen einzigen Satz nur verkündet er den Menschen dort und er erlebt, wovon andere Propheten, die zu ihrem eigenen Volk gesprochen haben nur träumen konnten: "Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen." Die Menschen in Ninive haben Jona aufs Wort geglaubt. Ganz Ninive hat Buße getan. Kaum zu glauben. Das hat auch Gott beeindruckt, so dass er Ninive verschont hat.

Sehr zum Ärger von Jona: Strafe muss sein! Diese grausamen Bösewichte gehören bestraft! Diese sündhafte Stadt gehört dem Erdboden gleich gemacht! Gott soll doch zu seinem Wort stehen! Jona versteht Gott nicht. Trotzig und wütend ist er, wie ein kleines Kind, das nicht bekommt, was es will. Lie-

möchte her er sterben, als mitzuerleben, wie Gott Gnade vor Recht ergehen lässt. Er baut sich eine kleine Hütte in der Nähe von Ninive und wartet, was mit Ninive passiert.

Jona versteht nicht. auch was die Aufeines gabe Propheten ist: Nicht das Vorhersagen der die Zukunft, dann so auch eintritt. sondern den Menschen Gottes Wort zu ver-





künden, dass sie sich Gott zuwenden und sich zum Besseren verändern. Selbst das Lehrstück, das Gott dem Jona erteilt, kann ihn nicht überzeugen, seine Meinung über Gott und die Menschen in Ninive zu ändern, die nicht wissen, was "rechts und links" ist, weil sie Gott nicht kennen.

Text: Barbara Gastner Zeichnungen: Ludwig Felsenstein

Klimaschutzgesetz auf der Landessynode verabschiedet



Fundus Datenbank, Photovoltaik

Die evangelische Landeskirche Bayern hat auf ihrer Landessynode am 25.04.24 in Coburg ein Klimaschutzgesetz beschlossen. Dieses gibt verbindliche Ziele für den Klimaschutz vor. Der ebenfalls beschlossene Klimaschutzfahrplan enthält Zwischenziele und Vorschläge für Maßnahmen. Durch diese Zweiteilung ist es in der Zukunft einfacher, auf mögliche neue Technologien zu reagieren. Der Klimaschutzfahrplan kann bei Bedarf einfacher angepasst werden als ein Gesetz. Im Folgenden möchte ich Ihnen die wesentlichen Punkte des Klimaschutzgesetzes vorstellen.

Das Klimaschutzgesetz unterteilt sich in die Bereiche Gebäude, Mobilität, Einkauf und Beschaffung und Bildung und Kommunikation. Bis Ende 2025 ist eine strategische Gebäudekonzeption zu erstellen. Dabei sind alle Dächer der Kirchengemeinde auf Tauglichkeit für Photovoltaik zu prüfen. Heizungen mit fossilen Energieträgern müssen bis 2045 durch klimafreundliche Alternativen ersetzt werden. Außerdem sind die Verträge mit Stromauf Ökostrom anbietern umzustellen. Eine jährliche Datenerhebung des Energieverbrauchs ist verpflichtend.

Es muss eine Treibhausgasbilanz erstellt werden, die Teil der vom Kirchenvorstand zu beschließenden Jahresrechnung wird.

Bei der Mobilität regelt das Gesetz besonders den Bereich der Dienstreisen kirchlicher Mitarbeiter, die in den Kirchengemeinden vor Ort allerdings keine große Relevanz haben. Aber auch im Bereich der Gemeindearbeit ist darauf zu achten, dass Besucher die Möglichkeit der klimafreundlichen Anreise haben.

Im Bereich der Beschaffung ist ökologisch zertifizierte und aus regionalem oder fairem Handel stammende Ware zu bevorzugen. Bei angebotenen Speisen ist grundsätzlich eine vollwertige fleischlose Alternative anzubieten.

Die Themen Schöpfungsverantwortung und Klimagerechtigkeit sollen regelmäßig Gemeindeveranstaltungen. z. B. Gottesdiensten. aufgegriffen werden.

Einige Vorgaben aus dem Klimaschutzgesetz sind bei uns in der Gemeinde schon eine Selbstverständlichkeit. Beispielsweise gibt es bei Festen und Veranstaltungen schon lange eine fleischlose Foto: Fundus Datenbank

Alternative beim Essen und es wird überwiegend fair und regional eingekauft. Trotzdem wird die Umsetzung in vielen Punkten noch viel Arbeit kosten. Wie wir das Gesetz bei uns in der



Gemeinde umsetzen, das wird sich nach und nach ergeben.

Heike Schalldach

Fast flügge Vögel vom Kirchturm



Der Wanderfalkennachwuchs vom Kirchturm ist gut getarnt und kaum zu erwischen. So wie es aussieht sind die Kleinen bald bereit auszuziehen. Fotos: Silvia Henzler



Roßtal isst bunt

Erstmals in Roßtal starten Kommune, Kirchengemeinde und das Bündnis "Roßtal ist bunt" eine gemeinsame Essenstafel. Denn Essen verbindet und gemeinsames Genießen führt Menschen aus unterschiedlichsten Gruppen zusammen.

So isst Roßtal am 5. Juli ab 18.30 Uhr gemeinsam. Zwischen Pfarrgarten und Museumshof stehen Tische für Sie bereit.

Musik, ein kleines Kinderprogramm und ein Quiz zum Grundgesetz sorgen für gute Unterhaltung und jeder bringt zu Essen und zu Trinken mit, fast wie beim Friedensmahl in Nürnberg und gerne darf man beim Nachbarn fragen, ob man einmal probieren darf, denn Rosstal is(s)t bunt und es müssen nicht immer Bratwürste vom Grill sein.

Prävention und Schutzkonzept

In der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern wird zur Zeit intensiv an diesem Thema gearbeitet. In der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt gibt es eine Ansprechstelle für Betroffene. Missbrauchsfälle der Vergangenheit sollen aufgearbeitet werden. Vor allem sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die solche Vorfälle in Zukunft verhindern. Gerade arbeiten die Dekanate und Gemeinden daran, ganz konkret für ihren Ort und ihre Räume Schutzkonzepte zu erstellen. Das Arbeitsteam in der Pfarrei Roßtal beschäftigen dazu viele Fragen wie z. B.: Sind unsere Räume

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH:

und Örtlichkeiten sicher? Wissen wir, wer sich wo aufhält? Können wir offen miteinander reden über angemessene Nähe und Distanz? Am Ende dieses Prozesses steht ein Schutzkonzept für die Kirchengemeinde, das Menschen deutlich macht: Hier bist du sicher. Hier achten wir auf die gegenseitige Unversehrtheit. Hier kommunizieren wir offen. Hier gibt es klare Regeln und einen klaren Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin für mich, wenn ich mich nicht sicher fühle.

Weitere Informationen zum Thema: www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de. Silvia Henzler

Die Ordnung des Hauptgottesdienstes der evang. – luth. Kirche in Bayern von 1854

Eine Zeit der Veränderung

Der Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert brachte geistesgeschichtlich, politisch und auch religiös massive Umwälzungen mit sich. Fußend auf dem Rationalismus der Aufklärung vertrat die Französische Revolution im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts erstmals die allen Menschen gleich welchen Standes innewohnende Rechte. Der sich von Gottes Gnaden definierende Adel wurde abgeschafft und stattdessen die Freiheit und Gleichheit aller Menschen (Männer) erklärt. Für manche kulminierte darin die Aufklärung und führte einen allgemeinen Zerfall und chaotische Zustände herauf. Spätestens durch die Napoleonischen Kriege um die Jahrhundertwende wurden die Ideen der Französischen Revolution über ganz Europa verbreitet. Dabei wurden auch die bisherigen Herrschaftsstrukturen in dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation grundlegend verändert.

Das Königreich Bayern und die christlichen Konfessionen

Durch den bayerisch-französischen Vertrag von Brünn vom Dezember 1805 und mit der am 1. Januar 1806 in München erfolgten Proklamation von Kurfürst Maximilian IV. zu König Maximilian I. Joseph wurde aus dem



Adolf (von) Harleß, Präsident des Oberkonsistoriums, Quelle: Wikimedia Commons

Herzogtum Baiern das Königreich Bayern. Zu den altbaierischen Gebieten kamen Tirol (1809 wieder abgetrennt) sowie weite Gebiete Frankens und die linksrheinischen Wittelsbacher Stammlande in der Pfalz dazu. Durch die Einverleibung vieler evangelisch-lutherischer Gebiete in Franken und die evangelisch-reformierte Pfalz wurde das bayerische Königreich zum gemischt-konfessionellen Gebiet. Mit dem Religionsedikt von 1809 wurden die drei christlichen Konfessionen (römisch-katholisch, evangelisch-luthe-

... des Gottesdienstes





Hofprediger Ludwig Friedrich Schmidt hielt den ersten evanglischen Gottesdienst in München

risch und evangelisch-reformiert) rechtlich gleichgestellt, jedoch unter Aufsicht des Staates. Der katholische bayerische König übernahm als Landesherr die Leitung der protestantischen Gemeinschaften.

Während politisch im Königreich Bayern die evangelische Kirche anerkannt und gesichert war, gab es innerhalb der Kirche oft widerstreitende theologische und philosophische Differenzen. Rationalistische Gedanken aus der Aufklärung und deren entschiedene Gegner, pietistische Frömmigkeit aus Schwaben, hochkirchliche Tendenzen und die neu-lutherische Renaissance. In der bayerischen Kirche war das Wilhelm Löhe in Neuendettelsau, der das Amt und die Kirche sehr stark als von Gott gegeben ansah, gegenüber der Erlangener Schule, die trotz der Ableh-

nung der Vernuftgläubigkeit des Rationalismus, das Amt des Predigers für aus der Gemeinde gewachsen erklärte. 1852 wurde der Erlangener Adolf Harleß von König Maximilian II. zum Präsidenten des Oberkonsistoriums (königlicher Beamter, der die Leitung der protestantischen Kirche innehatte) ernannt. Harleß erreichte einen Ausgleich mit Löhe, der sich fortan mehr den sozialen Fragen widmete, während das Oberkonsistorium sich um die Ordnung der lutherischen Kirche bemühte.

Der sonntägliche Gottesdienst

Dazu gehörte auch die von Johann Höfling (auch Erlangener Schule) mit erarbeitete "Ordnung und Form des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen von 1853". Damit sollte den regionalen Auswüchsen und privaten Liturgien der einzelnen Prediger, die durch diesen oder jenen Zeitgeist beeinflusst waren, Einhalt geboten werden. Drei Grundsätze sollten die Feier des Gottesdienstes leiten:

- 1) Es darf nichts vorkommen, was wider das Wort Gottes ist.
- 2) Es soll in einer feierlichen, heiligen Ordnung geschehen.
- 3) Die Gemeinde darf den Pfarrer nicht alles alleine machen lassen, sondern soll sich am Geschehen des Gottesdienstes beteiligen. Das geschieht hauptsächlich durch die Wechselgesänge, die der Pfarrer anstimmt und auf welche die Gemeinde antwortet.

Der Gottesdienst gliederte sich in drei Teile:

- 1) Der Altargottesdienst mit Introitus, Sündenbekenntnis, Gebet, Lesungen und Glaubensbekenntnis
- 2) der **Predigtgottesdienst** mit Predigt, Abkündigungen, Fürbitten und Vater-Unser
- 3) der Abendmahlsgottesdienst mit Vorbereitungsgebet, Einsetzungsworten, Austeilung, Schlussgebet und Segen.

Da nicht jeder Gottesdienstteilnehmende zum Abendmahl gehen wollte und es oft keine Communikanten gab, bürgerte es sich ein, obwohl der Abendmahlgottesdienst unverzichtbarer Teil des sonntäglichen Gottesdienstes sein sollte, dass der Predigtgottesdienst mit dem Segen abgeschlossen wurde und nur noch ein kleiner Teil der Gemeinde im Anschluss an den Gottesdienst das Abendmahl hielt.

Ich erinnere mich noch an Erzählungen meines Großvaters aus den frühen siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, dass er spät in die Kirche kam und der Vorgottesdienst schon angefangen hatte. Aber er saß in der Bank zur Predigt. Doch beim anschließenden Abendmahl ging er wieder nach Hause. Diese Einstellung, dass das Abendmahl kein Teil des Gottesdienstes ist, hat sich zum Teil bis heute gehalten, wenn mit Beginn der Abendmahlsliturgie die Kirchentüren klappern und Menschen nach Hause gehen.



Gewandungsschneiderei,, preussische Modelle ohne Samtbesatz. Foto Fundus Datenbank

Die liturgische Gewandung

Zur feierlichen Ordnung des Gottesdienstes gehört auch, dass die unterschiedlichen Gewänder. die protestantische Geistliche beim Gottesdienst tragen, vereinheitlicht wurden. Mancherorts wurden vorhandene Messgewänder und Chorhemden weiter gebraucht, während andere den Gottesdienst in ihrer (festlichen) Alltagskleidung gestalteten. wurde durch eine Kabinettsorder König Friedrich Wilhelms III. der Talar für (protestantische wie jüdische) Geistliche, Richter und andere königliche Beamte im Königreich Preußen eingeführt. Inspiriert wurde der König durch Bilder, die Martin Luther in einem ähnlichen dunklen Gewand als Prediger auf der Kanzel zeigen. Die Schaube, die Luther auf den Bildern trägt, war als Weiterentwicklung des arabischen Kaftans das Kleidungsstück des Universitätsgelehrten. Durch den Talar wurde noch einmal mehr Bedeutung auf die Lehre und die Predigt gelegt.

Dieser preußische Talar entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit zum protestantischen geistlichen Leitgewand einer ganzen Epoche, da er wie kein anderes Kleidungsstück dem Zeitgeschmack und dem Farbempfinden mit seiner würdevoll sachlichen Ausstrahlung entgegenkam.

Auch in den evangelischen Territorien im Königreich Bayern wendeten sich Geistliche diesem modischen und zeitgemäßen schwarzen Talar zu. Die typisch bayerische Form des schwarzen Talars mit Samtsattel, Stehkragen und weißem Beffchen, weiten Ärmeln und dem dazugehörigen Barett wurde durch einen Erlass des Münchener Oberkonsistoriums vom 4. November 1843 für die Geistlichen der Protestantischen Kirche im Königreich Bayern flächendeckend verbindlich gemacht.

thomas rucker

Heilig sein

Wenn ich als kleiner Bub durch Roßtal gelaufen bin, dann ist es mehr als einmal passiert, dass ich gefragt wurde: "Wem gehörst du denn?" Wenn man nicht überall bekannt war, dann ist eine solche Frage schon verständlich. So ein Bub, so ein Kind, das musste ja jemandem gehören. Ein herrenloses Kind, das war damals einfach undenkbar.

Der Paulus führt im Römerbrief auch auf (6,19-23), dass der Mensch jemandem gehören muss. Aber wie geht es Ihnen bei dem Satz in dem Text: "Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid, habt ihr darin eure Frucht, dass

ihr heilig werdet."? Waren das also Superchristen in Rom, denen Paulus das zutraut, dass sie heilig sind? Ja, und nicht nur die Briefempfänger in Rom, auch die in anderen Gemeinden werden ja in den Briefen des Paulus als Heilige bezeichnet.

"Ich jedenfalls würde mich nie für heilig halten", meint eine Mutter. Und die Tochter sagt: "Hat die evangelische Kirche überhaupt Heilige?" Ja, im Glaubensbekenntnis steht das ja! Wirklich? Ja, stimmt, das ist mir noch gar nicht aufgefallen. Aber wer sind denn diese Heiligen?

So fragt auch ein Reporter, wer diese Heiligen sind. Man müsste diese Heiligen doch finden können, meint er, auch dann, wenn sie mehr verborgen bleiben. Ich will sie finden, denkt der Reporter – oder feststellen, dass es keine gibt! Er geht durch die Stadt, fragt verschiedene Personen, aber erfolglos. Vielleicht gibt es Heilige in einem Kaufhaus?

Er fragt eine Verkäuferin: "Kann ich Sie nach Ladenschluss zu einer Tasse Kaffee einladen?" Sie kommt tatsächlich. Sie sitzen also im Café, rühren in ihren Tassen, und dann, nachdem sich der Reporter erkundigt hat, ob sie gute Nerven habe, wieder seine Frage: "Sind Sie eine Heilige?" Zunächst Schweigen, dann: "Haben Sie meine Frage verstanden? Sind Sie eine Heilige?" Antwort: "Ja!"

Reporter: "Sie sagen, Sie hätten die Frage verstanden? Auf die Antwort war ich nicht vorbereitet!" Verkäuferin: "Aber Sie haben doch danach gefragt! Ich glaube, dass mein Leben Gott gehört, und alles, was ihm gehört, ist heilig!"

Der Reporter darauf: "Ist das nicht eine zu einfache Begründung?" Die Verkäuferin: "Ich fürchte, es ist nicht so einfach, wie es sich anhört. Aber wenn es doch so ist, dann hat es Gott so einfach gemacht, wieso soll ich es dann kompliziert machen?" Der Reporter: "Aber dann müsste ich doch jetzt merken, dass Sie eine Heilige sind!"

Verkäuferin: "Zu diesem Vorwurf kann ich nichts sagen." Wieder der

Reporter: "Meinen Sie also im Ernst, dass man mitten in diesem blödsinnigen Leben heilig sein kann?" "Ja", sagt die Verkäuferin einfach. Reporter: "Gott müsste doch in diesem Café jetzt spürbar sein. Heilig, das wäre eine Hoffnung, eine Zuversicht, das wäre ein anderer Maßstab, wäre Barmherzigkeit, Liebe, eine offene Tür, verstehen Sie, das wäre heilig!" "Aber Sie wissen es ja!", sagt die Verkäuferin. "Sehen möchte ich es", sagt der Reporter.

Verkäuferin: "Sind Sie böse, wenn ich jetzt gehe?" Reporter: "Meine Aufregung kommt nur daher, dass Sie behauptet haben, Sie sind eine Heilige. Wie konnten Sie so etwas sagen! Damit soll man doch nicht leichtfertig umgehen!"

Und wie versteht es Paulus? Der Mensch muss jemandem gehören, und genau das meint der Apostel mit diesem heilig sein. Heilig ist, was Gott gehört, was unter seiner Herrschaft steht, was er mit Beschlag belegt hat. Dazu kommt "Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit." Und Heilige, das sind dann keine unfehlbaren Menschen, nicht die sittlich vollkommenen. Die Bibel versteht unter Heiligen nicht religiöse Übermenschen, durchgeistigt und fehlerlos, sondern das sind die Menschen. die sich Gott überlassen und für sein Wirken zur Verfügung stehen.

Max Roth

Würdig Abendmahl feiern

Kirchenvorstand überlegt neue Form nach Corona



Foto: Abendmahsgeschirr Norbert Neetz

Zwar sind die Coronaregeln längst Vergangenheit, aber manche Verunsicherung gerade über die Form der Abendmahlsfeiern herrscht noch weiterhin. Aus diesem Grunde beschäftigt sich der Kirchenvorstand intensiv mit diesem Thema. Viele theologische Aspekte spielen hier eine große Rolle, aber eben auch persönliches Erleben und frühere Abendmahlsfrömmigkeit. Mit ein paar persönlichen Statements wollen wir hier dieses zentrale Thema unserer Verkündigung beleuchten und zur Diskussion anregen:

Was bedeutet mir das Abendmahl?

Da denke ich erst einmal zurück:
Es war etwas ganz Besonderes
zum Abendmahl gehen zu dürfen, zweimal im Jahr, schwarz gekleidet, am Karfreitag und an Buß- und
Bettag. Vorher musste man sich anmelden und seinen Obolus geben. Das
Lied: "Herr du wollest uns bereiten"
zeigte den Beginn der Feier. Es waren
reine Abendmahlsgottesdienste.

Damals noch getrennt in Frauen und Männer, durften irgendwann die Ehepaare gemeinsam teilnehmen.

Endlich nach der Konfirmation durfte ich auch an diesen Festtagen teilnehmen.

Wie hat sich im Laufe der Zeit die Teilnahme am Abendmahl gewandelt!
Nicht zweimal im Jahr, sondern fast monatlich wurde ganz bewusst das Abendmahl eingesetzt. Und zwar als Sakramentsgottesdienst. Und trotzdem war es nach wie vor etwas Besonderes. Im großen Kreis vor dem Altar stehen, die Hostie empfangen und den Kelch gereicht zu bekommen. Nehmt hin und esst, nehmt hin und trinkt, im Gedächtnis Jesus Christus. Ein wunderbarer Zuspruch der uns da gilt.

Gemeinsam vor dem Altar stehen, das Kreuz sehen, den Anderen sehen, den Segen nach dem Empfang der Gaben mit einem kurzen Jesuwort oder Bibelwort. Mit einem anderen Gesichtsausdruck ging jede/r auf seinen Platz zurück.

Dann abrupt keine Feier des Abendmahles – Corona. Ein langsames Vortasten mit dem Wandelabendmahl. Es wirkt eher "weltlicher".

Man ist im Gehen und bekommt da die Hostie und dann das Glas mit Wein oder auch Saft im Vorbeigehen. Auch wenn es dann heißt: "Christi Leib für dich, Christi Blut für dich", so wirkt es ganz anders.

Trotzdem ist das Abendmahl für mich etwas ganz Besonderes, die Teilnahme an diesem stimmt mich zuversichtlicher.

Monika Huber

Das Heilige Abendmahl

Konfirmation
Meine Erfahrungen mit dem Heiligen Abendmahl reichen wie bei den meisten Gemeindegliedern zurück bis zur Konfirmation, was bei mir inzwischen 48 Jahre sind. Die Kirche, in der ich konfirmiert wurde, ist eine ehemalige Klosterkirche mit einem großen Chorraum. Gut zwanzig Meter sind es von den ersten Kirchenbänken zum Altar. Damals saßen wir 90 Konfirmandinnen und Konfirmanden im Chorraum, das erste Mal, dass ich dem Altar so nahe war. Nach der Segnung gingen wir jeweils zu zwölf Jugend-

lichen vor zum Altar, knieten nieder, bekamen die Hostie in den Mund gelegt und den Kelch an unsere Lippen. Damals habe ich so etwas gespürt wie die Scheu vor dem Heiligen. Es war kein gutes Gefühl, eher eine Warnung "Sei vorsichtig. Es geht hier um etwas, das vielleicht zu groß für dich ist."

Augustana

Ein ganz anderes Erlebnis waren dann beim Studium an der Augustana Hochschule Neuendettelsau die wöchentlichen Abendmahlsfeiern Donnerstagabend. Es gab Brot, meist Körner- oder Vollkornbrot, wir haben ein Stück abgebrochen und es unserer Nachbar:in gegeben und genauso auch ein Stück Brot von der anderen Nachbar:in bekommen. Und danach wurde der Kelch in der Runde weitergereicht. Nach dem Gottesdienst standen wir noch zusammen, haben das Brot aufgegessen und den Wein ausgetrunken, und erzählt und geratscht.



Nagelkreuzkapelle der Augustana Hochschule Neuendettelsau. Foto privat



Rosstal Lebensstationen bei der Goldenen Konfirmation, Foto Lukas Herbert

Kirchentag Leipzig 1997,

mein bisher schlimmstes Erlebnis bezüglich einer Abendmahlsfeier. Wir waren mit der anglikanischen Partnerdiözese Hereford des Kirchenkreises Nürnberg auf dem Kirchentag. Am Freitag war als Feierabendmahl ein ökumenischer Gottesdienst zwischen den evangelischen Kirchen und der anglikanischen Kirche. Bischof Hind, anglikanischer Bischof für Kontinentaleuropa, bestand als Leiter der Liturgie auf einer sehr hochkirchlichen Ausgestaltung des Gottesdiensts. Ich war mit eingeteilt zur Austeilung des Heiligen Abendmahls. 400 Gottesdienstbesuchende waren worden, ca. 200 waren gekommen. 800 Hostien und 12 Flaschen Wein waren vom Kirchentag geliefert worden. Nach der Austeilung waren vielleicht noch hundert Hostien auf unseren Tellern. "Aufessen! Das ist geweihter Leib Christi!" forderte uns der Bischof auf. Fünf, sechs Hostien für jeden der Abendmahlshelfenden zu essen geht ja noch. Aber dann sagte der Bischof "Dort hinten", die Hostien, die zum Nachfüllen an der Seite des Chorraumes gelagert waren, "diese sind auch geweiht." Ich empfand es als entwürdigend, wie der Bischof und sein Diakon dann über einhundert Hostien in sich hineinschaufelten, weil es der geweihte Leib Christi war. Genauso mussten zehn Flaschen Wein von den ca. zwanzig Abendmahlshelfenden in kürzester Zeit ausgetrunken werden. Ich war froh, dass die Abendmahlshelfenden im Halbkreis zwischen Gemeinde und Altar standen und die Gemeinde das nicht mitbekommen hat. Danach habe ich Bischof Oliver von Hereford gefragt, ob das immer so üblich ist, und er meinte nur, dass sein Kollege High Church sei. Es wäre durchaus auch möglich gewesen, die Hostien und den Wein aufzubewahren und bei der nächsten Abendmahlfeier zu verwenden.

Fränkische Kirche

Die Feier des Heiligen Abendmahls in einer ganz normalen fränkischen Kirche. Ich teile Brot oder Wein aus. Ein kurzer Moment, ich lege die Hostie mit dem Motiv nach oben in die Hand, ich reiche den Kelch, ein Blick ins Gesicht des Menschen vor mir, ein Lächeln, eine Mikrobegegnung zwischen dem Pfarrer und der Gottesdienstbesuchenden. Nach einem Abendmahlsgottesdienst bin ich erschöpft, aus-

gepowert, so vielen Menschen bin ich begegnet, so viele freundliche Blicke, aufmunternde Gesten, stärkende Worte. Doch wer begegnet wem im Heiligen Abendmahl, der Pfarrer dem Gemeindeglied? Christus den Glaubenden? Der Heilige Gott dem reuigen Sünder?

Wenn Sie im Gemeindeblatt ganz selten lesen, dass Pfarrer Rucker einen Abendmahlsgottesdienst hält, dann deshalb, weil ich meist nicht mehr die Kraft dafür habe.

thomas rucker

NN-Kunstpreisträgerin stellte in Roßtal aus

Aus Anlass der 75 Jahr-Feier des Grundgesetzes stellte die NN-Kunstpreisträgerin Ilse Feiner vier Arbeiten zum Grundgesetz aus. Auf ihren farbenfroh-abstrakten Bildern nimmt sie Stellung zur Würde des Menschen, oder auch zur Gleichberechtiqung der Frau. Mit diesen Bildern setzt sie ein Zeichen für die immerwähren-

de Aufgabe, sich für Demokratie und Menschenwürde einzusetzen.



Ilse Feiner vor ihren Werken, Foto Frank Nüchterlein

75 Jahre Grundgesetz 23.5.2024



75 Jahre Grundgesetz mit Gottsdienst, Ausstellung und Erfahrungsberichten.

"An diesem Abend leuchtet Roßtal" lobte der ehemalige Landtagsabgeordnete Heiner Schnell die rund 250 Gäste des großen Festabends. Zusammen mit Landrat Bernd Obst, der Landtagsabgeordneten Petra Guttenberger, dem Bundestagsabgeordneten Roßtaler Tobias Winkler und vielen anderen Fhrengästen feierten der Markt Roßtal und die evangelische Kirchengemeinde den 75. Geburtstag des Grundgesetzes in Kirche und Pfarrgarten. In einem vom Posaunenchor und dem Gesangverein Lyra umrahmten Festgottesdienst machte die Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern Mut, weiter Verantwortung für Demokratie und Menschenrechte zu übernehmen.

"Ihr sollt nicht in den Himmel schauen, sondern ihr seid hier gefragt", so eine ihrer Kernaussagen. In die gleiche Richtung stieß auch beim anschließenden Fest im Pfarrgarten, der bald 95 jährige Hans Helmut Rösler aus Oberbüchlein, der als Jugendlicher wegen seiner liberalen Überzeugung Jahre in Bautzen einsaß. "Lasst euch die Demokratie nicht wegnehmen," war seine Mahnung an die jüngere Generation. Langanhaltender Beifall war der Dank für

seinen Zeitzeugenbericht.

Nachdem die Besucherinnen und Besucher sich mit Snacks und Bier versorgt hatten, standen 7 Zeitzeugenberichte auf dem Programm, die verschiedenste Aspekte der letzten Jahrzehnte zum Klingen bringen sollten. Durch diese Zeitzeugenberichte führte Bürgermeister Rainer Gegner geschickt und mit dem nötigen Blick auf die Uhr, denn die anderen Zeitzeugen berichteten ebenfalls sehr persönlich von ihren Erlebnissen in den letzten 75 Jahren Bundesrepublik. Allen Rednern hätte man gerne noch viel länger, auch nach dem gewitterbedingten Umzug ins Gemeindehaus zugehört. In Ihnen kamen die 68-er genauso vor, wie der Ausblick auf Europa, den Tobias Winkler nicht nur wegen der anstehenden Europawahl einbrachte, denn hier liegt die Zukunft Deutschlands.

An den anstrengenden und mühsamen Kampf von Elisabeth Selbert um die völ-Gleichberechtigung lige der Frau erinnerte Heiner Schnell und Landrat Bernd Obst wies auf die vielen Erfolge der Bundesrepublik mit ihrer föderalen Struktur hin. Dr. Cornelia Kirchner-Feverabend führte als Historikerin zu den Wurzeln des wirtschaftlichen Erfolges, während Pfarrer Jörn Künne die vielen Mitgestaltungsmöglichkeiten im demokratischen Deutschland bereits als 17 jähriger einfach nur cool fand.

Allerdings trübten zwei Wermutsttropfen die strahlende Bilanz dieses Abends, denn er war zum Einen die einzige Veranstaltung im

Landkreis Fürth am Geburtstag des Grundgesetzes und auch wenn über 250 Menschen miteinander feierten, es fehlte, und das sicher nicht nur ferienbedingt, die jüngere Generation der bis 45-jährigen denen dieser Abend



Hans Helmut Rösler lappellierte an die jüngeren Generationen: "Lasst Euch die Demokratie nicht wegnehmen!"



Honoratiorengespräch im Garten, solange das Wetter noch hielt.

das alte Motto Willy Brandts, "mehr Demokratie wagen" als Ermutigung mitgegeben hätte. Denn frei nach Hermann Glaser gilt, wer in der Demokratie schläft, muss sich nicht wundern, wenn er in der Diktatur erwacht.



Montag	01.07.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
		14:00 Uhr	Missionskreis Handarbeiten
			Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	03.07.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal
			Gemeindehaus Roßtal
Freitag	05.07.	18:30 Uhr	Roßtal isst bunt
			Pfarrgarten - Museumshof Roßtal
Sonntag	07.07.		Gemeindefest in Roßtal
_			Kunstorte an verschiedenen Plätzen
Sonntag	21.07.	10:30 Uhr	Kärwa Defersdorf
Donnerstag	25.07.	14:30 Uhr	Agenda 30 Filmreihe: Die Wiese
			Aula Mittelschule
	28.07.	- 04.08.	(Piraten)-Zeltlager der Jugend

Vorschau:

05.08.	14:00 Uhr	Missionskreis Handarbeiten
02.09.	14:00 Uhr	Missionskreis Handarbeiten
22.09.	ab 10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt
13.10	- 18.10.	Kraftquellen für pflegende Angehörige
		Angehot der Diakoneo Neuendettelsau

Außerdem:

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 –18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für pflegende Partner*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth jeden ersten Mittwoch im Monat, 15:00 –17:00 Uhr: Betreuungsgruppe für Menschen mit Pflegebedarf, Friedrich-Ebert-Straße 51, Fürth

Kurznachricht

Zum 30. Juni läuft der Dienstvertrag mit Christopher Eckert als Jugendreferenten vereinbarungsgemäß aus. Das Hauptamtlichenteam und der Kirchenvorstand danken für seinen Dienst, mit dem er eine lange Vakanz-

zeit in der evangelischen Jugendarbeit verhindert hat. Der Jugendausschuss würdigt sein Engagement ab Seite 44. Wir sagen jetzt schon einmal **Danke Christopher** und einen guten Start in Augsburg.

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

6. So. n. Tr.	07.07.	10:00 Uhr	Gemeindefest
7. So. n. Tr.	14.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst
			Pfarrerin Henzler
8. So. n. Tr.	21.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst
			Lektor Wagner
9. So. n. Tr.	28.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst
			Prädikantin Huber

Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr 02.07. | 16.07. | 30.07.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen Am Jakobsweg

Donnerstag, 11.07., um 15:15 Uhr

Taufgottesdienste in den nächsten Monaten auf Anfrage

Kollekten

07.07.	6. So. n. Trinitatis	Gemeindefest: eigene Gemeinde
14.07.	7. So. n. Trinitatis	Kirche in Mecklenburg
21.07.	8. So. n. Trinitatis	Kindertagesstätten
28.07.	9. So. n. Trinitatis	Verein zur Förderung des christljüd. Gesprächs

ökumenisches Taizé-Abendgebet

unterm Sternenhimmel mit Chor, Instrumental- und Handpanmusik

Es findet am Sonntag, 21. Juli 24 um 19.00 Uhr im Hof neben der Katholischen Kirche in Roßtal statt, bei Regen in der Kirche.

Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

7. So. n. Tr. 14.07. 09:00 Uhr Pfarrer Rucker

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

9. So. n. Tr. 28.07. 10:30 Uhr Kärwa

Pfarrerin Henzler

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

7. So. n. Tr. 14.07. 10:30 Uhr Pfarrer Künne

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

9. So. n. Tr. 28.07. 10:30 Uhr Kärwa

Pfarrer Künne

Weinzierlein

7. So. n. Tr. 14.07. 09:00 Uhr Pfarrer Künne

Maria Königin Clarsbach

7. So. n. Tr. 14.07. 10:30 Uhr Pfarrer Rucker

Defersdorf

8. So. n. Tr. 21.07. 10:00 Uhr Defersdorfer Kärwa Pfarrer Künne

Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich) Schulstraße 17, 90574 Roßtal Telefon: 09127 9083210

E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de

Layout: Anne Kindgen Titelbild: Johanna Rothe

Redaktionsschluss

für die Ausgabe August/ September ist Montag, 01.07.2024.

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de erbeten. Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos separat ohne Nachbearbeitung. Vielen Dank die Redaktion

Neues aus der Familien-Kirche

Familienkirche am 7. Juli um 10 Uhr zum Gemeindefest

Die Familienkirche um 10 Uhr in der Laurentiuskirche in Roßtal ist der Auftakt zum Gemeindefest 2024. Der Gottesdienst und der ganze Tag wird kreativ und bunt! Überall ist Mitmachen ausdrücklich erwünscht! Spielen und Musizieren, Basteln und Malen, Essen und Entspannen, von allem etwas. Das Wetter wird bestimmt so sein, dass du dir aus Zeitungspapier einen Sonnenhut machen möchtest. Und gemeinsam wird aus 80 kleinen Bildern, die ihr farbig gestaltet, ein großes buntes Bild der Roßtaler Pfarrei mit ihren Kirchen und noch viel mehr drumherum entstehen. Das Gemeinschaftswerk wird dann in der Kirche aufgehängt. Wir sind gespannt!



Veranstaltungen der LKG

Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal Brückenweg 4, 90574 Roßtal



Veranstaltungen im Juli 2024

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	14.07.
Word and Worship	Sonntag	10:00 Uhr	07. 21.07.
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	02. 16. 30.07.

Krabbelgruppe	Mittwoch	09:00 Uhr	(Außer in den Ferien)
---------------	----------	-----------	-----------------------

Frauengesprächskreis Donnerstag 09:00 Uhr 04. | 18.07. Pfadfinder Freitag 15:00 Uhr 05. | 19.07.

Hauskreise Mo | Di | MI verschiedene Hauskreise für

unterschiedliche Altersgruppen

Besondere Veranstaltungen

Am Sonntag den 21.07. findet nach dem Gottesdienst unser Sommerfest statt.

Telefonandachten

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

Hinweis

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Prediger: Matthias Ziegler Telefon 09127 9181 E-Mail: kontakt@lkg-rosstal.de Weitere Informationen unter: www.lkg-rosstal.de





Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4 2. Pfarrhaus

Wann: Samstags,

10:00 - 12:00 Uhr

Kontakt: rw-kultur@t-online.de

Unser Buchladen

Von Romanen über Krimis, Biographien, Reise-, Gar-



ten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft. Gesundheit und Sport, bis hin zu Kinderbüchern findet jeder Lesebegeisterte "sein" Buch. Für die Kinder gibt es zusätzlich viele CD's und DVD s in der Kinderecke. Kinderbücher sind stets sehr beliebt und können jederzeit als Spende im Laden abgegeben werden. Sehr gefragt sind auch wieder die Schallplatten. Musikbegeisterte können u. a. bei Schlager, Rock, Klassik, Volksmusik fündig werden. Um das Portfolio noch weiter auszubauen, werden Schallplatten ebenfalls sehr gerne angenommen.

Bücher, Schallplatten und CD/DVD werden zu Grafflmarktpreisen (also 1,00 € je Standardbuch, 10 Bücher 5,00 €) angeboten.

Verbinden Sie Ihren Besuch in Roßtal doch mal mit einem Spaziergang rund um den Marktplatz mit den schönen Fachwerkhäusern, und be-



suchen Sie den Bücherladen.

Im Vorgarten gibt es auch ein paar Sitzgelegenheiten, um Lesebegeisterte zum kurzen Verweilen einzuladen.

Holen Sie sich neuen Lesestoff und / oder werden Sie ehrenamtlich tätig - eine gute Sache von Menschen für Menschen.

Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum Bücherteam unter rw-kultur@t-online.de

Text:

Sandra Schmidt - Reinhard Westphal

Das Sonnenglas "Hello Sunshine"



Das Sonnenglas "Hello Sunshine" ist eine einzigartige Solarleuchte und spendet nach einem Sonnentag bis zu 12 Stunden helles Licht.

https://sonnenglas.net/de/unsere-werte: "Seit 2019 sind wir mit Stolz als anerkannter Lieferant vom Weltladen-Dachverband zertifiziert – ein Meilenstein, der unser tief verwurzeltes Engagement für faire Handelspraktiken unterstreicht. Doch unser Einsatz für Fairness und Nachhaltigkeit begann nicht erst mit dieser Zertifizierung; er ist vielmehr der Kern unseres Handelns und Denkens.

Wir setzen Standards, die über die Vorgaben der World Fair Trade Organization (WFTO) hinausgehen. Es genügt uns nicht, lediglich die Basisanforderungen zu erfüllen. Wir legen größten Wert auf Transparenz, ethische Beschaffungspraktiken und soziale Verantwortung. Die Zertifizierung ist ein Versprechen, das wir mit jeder Handlung erneuern, ein Versprechen für eine bessere, gerechtere Welt. Seit 2013 haben wir 65 sichere Arbeitsplätze in Johannesburg geschaffen, und unser Engagement für die Schaffung von Arbeitsplätzen geht Hand in Hand mit unserer Hingabe zur Herstellung hochwertiger Produkte. Für einen gemütlichen Sommerabend ist das Sonnenglas "Hello Sunshine" genau das richtige. Es ist nicht nur ein stilvolles, vielseitiges Element in der Inneneinrichtung sondern auch für Outdoor-Aktivitäten wie Camping, Glamping oder Wandern ist es eine umweltfreundliche Lampe, die vielseitig einsetzbar ist.

Besuchen Sie uns auf:





Instagram

Facebook

Die faire Schultüte

Die Sommerferien für die Schüler sind nicht mehr weit, und danach freuen sich viele Erstklässler auf den Schulstart. Für die Schulanfänger ist nicht nur der erste Schultag wichtig, sondern natürlich auch die dazugehörige Schultüte, die mit vielen interessanten und süßen Kleinigkeiten gefüllt ist. Auch in unserem Weltladen gibt es

viele schöne Dinge zu kaufen, die gut in eine Schultüte passen. Durch den Kauf fair gehandelter Produkte werden Einkommensmöglichkeiten für die Menschen am Anfang der Lieferkette geschaffen und eröffnen ihnen neue Perspektiven.

Gerlinde Barthelmeß

Geschenkkörbe

Schon immer war der Weltladen der evangelischen Gemeinde sehr verbunden und wir nutzen gerne die Möglichkeit, mit unserem Verkaufsstand unser Angebot zu zeigen mit einer Auswahl an Lebensmitteln und Kunsthandwerk. Natürlich hoffen wir, so die Kunden auch in unseren attraktiven Laden zu locken. Der Pfarrgarten mit Grafflmarkt, Gemeindefest und Apfelfest bietet uns immer wieder Möglichkeiten, dabei zu sein. Dadurch, dass wir nun zu einem Verein geworden sind, müssen wir durch unseren Umsatz die anfallenden, gestiegenen Nebenkosten monatlich erwirtschaften, was nicht mehr so einfach ist. Viele neue Ehrenamtliche haben zu uns gefunden, worüber wir uns sehr freuen. Auch an dem vegetarischen fairen Essen sind wir dank Anni Grüttner und helfenden Händen, die mit vorbereiten, beteiligt. In diesem Jahr sind wir erstmalig beim

Gemeindefest nicht dabei, da wir eine Woche zuvor das 35-Jährige des Weltladens feiern und unsere personellen Kapazitäten begrenzt sind. Das bedauern wir und wünschen ein gelingendes Gemeindefest.

Gerne preisen wir an dieser Stelle unsere Fairen Geschenkkörbe aus dem Weltladen an:

Sie sind auf der Suche nach einem besonderen Geschenk?

Wir stellen Ihnen gerne einen Geschenkkorb zusammen. Unser Sortiment umfasst ein vielfältiges Angebot an hochwertigen Lebensmitteln, handgemachten Spielsachen, einzigartigem Kunsthandwerk und natürlichen Kosmetikprodukten.

Sie sind im Verein oder in Ihrem Unternehmen und zuständig für die Geschenkeeinkauf?

Wir freuen uns, Ihnen einen passenden Geschenkkorb zusammenzustellen - ob für ein Jubiläum, einen besonderen Geburtstag oder zu Weihnachten.

Mit dem Einkauf bei uns unterstützen Sie:

- den Verkauf fair gehandelter Produkte
- die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Roßtal
- unsere Projektpartner an "vielen kleinen Orten" weltweit
- die Beteiligung an politischen Kampagnen

Das Team vom Weltladen Roßtal freut sich auf Ihren Besuch!

Barbara Schroeder und Susana Pica-Arz, Weltladenmitarbeiterinnen

Gemeindefest

Der 1. Julisonntag im Jahr ist für das Gemeindefest reserviert. Ein Fest für alle, die in Rosstal und Umgebung wohnen. Nicht nur die Kirchenmitglieder kommen und lassen sich verwöhnen, sondern auch viele andere Gäste schauen sich im idyllischen Pfarrgarten um. Natürlich braucht es immer viele Hände, die an solch einem Fest mit anpacken. Gemeinsam mit den Pfarrern wird bereits am Samstag alles, was möglich ist vorbereitet. Ist alles vorhanden? Wurde alles bestellt was benötigt wird? Wie sieht es in der Küche aus? Teller, Besteck, Kaffeezubehör? Grill, Grillkohle alles vorhanden?

Nach Jahren im Kaffeeausschank bin ich in den vergangenen Jahren eher in der Küche beim Kaffeekochen. In der Küche, die bei solchen Veranstaltungen zu klein ist, in der so viele Helferinnen da sind, dass der Platz wirklich eng wird. Aber jede der Frauen hat ihren Platz und ihre Arbeit.

Bei dem großen Andrang schafft es die Spülmaschine einfach nicht, das Geschirr und Besteck innerhalb des kurzen Zeitrahmens zu spülen. Also braucht es wirklich viele Hände, die das Geschirr mit der Hand abspülen. Und in aller Hektik klappt es, denn alle sind aufeinander eingespielt.

Ja, von dem Programm, das da im Pfarrgarten abläuft, bekommt man da unten in der Küche, wie auch beim Kuchenverkauf im Gemeindesaal, nicht wirklich was mit. Doch die Stimmung bemerkt man. Und nachdem das Gemeindefest ja in Rosstal alle zwei Jahre stattfindet und sonst in einem Außenort der Kirchengemeinde, ist man dann eben da am Fest beteiligt. Wenn ich es so bedenke, dann ist an den Gemeindefesten immer für alle was dabei. Für Familien mit Kindern, für die Jugend, für die Senioren/innen. Alt und Jung feiern, plaudern miteinander, genießen den Tag. Monika Huber

Begegnung - Gemeinschaft - Genuss

Ja, das Gemeindefest ist ein fester Termin auch in meinem privaten Terminkalender und ich freue mich, dass es wieder möglich ist, dieses Fest zu feiern.

Gemeindefest – da denke ich an Sommer, den wunderbaren Pfarrgarten mit lauschigen Ecken, pinkfarbenen Stühlen und den in der Sonne leuchtenden Turm unserer Kirche. Am liebsten mag ich es am Morgen, wenn es noch ruhig ist, die letzten Vorbereitungen getroffen werden und in der Küche nach frischem Kaffee und dem selbstgebackten Kuchen riecht. Viele sind schon zugange, um das Fest "perfekt" zu machen. Mich begeistert der Einsatz vieler Ehrenamtlicher, die noch lange, nachdem der letzte Besucher den Pfarrgar-

ten verlassen hat, "im Dienst" sind.

Hier begegne ich Menschen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Beim Kaffee ausschenken, Kuchen verkaufen oder einfach beim Schlendern durch den Garten, entdecke ich bekannte Gesichter, wir plaudern über "Damals" und "Jetzt".

Ich sehe viele Menschen, Jung und Alt, die sich an der bunten Mischung aus kreativen, musikalischen und spirituellen Angeboten beteiligen oder sich einfach ausgelassen unterhalten.

Es ist schön, die Gemeinschaft zu sehen und zu erleben. Hier fühle ich mich dazugehörig und bin dankbar, dass wir dieses Fest im Frieden leben können.

Wir sehen uns am 7. Juli wieder!

Johanna Wollnik

Kunstorte rund ums Gemeindefest

Auch 2024 finden rund um den oberen Markt, während des Gemeindefestes, die Kunstorte Roßtal statt. Auch in der Kirche, im zweiten Pfarrhaus und im Mädchenschulhaus stellen Künstlerinnen und Künstler aus. Wir freuen uns, dass diese unser Programm beim Gemeindefest bereichern: Im Einzelnen stellen folgende Künstlerinnen und Künstler aus:

St.-Laurentius KircheEkkehardt Hofmann - Malerei

- Krypta Reinhard Erbes - Installation
- Mädchenschulhaus
 Gerda Darmann Acryl- und Pigmentmalerei
- MädchenschulhausSabine Schwarz Malerei
- 2. PfarrhausMargreet Duijneveld Malerei
- 2. PfarrhausJudith Mertens Malerei
- 2. Pfarrhaus VorgartenSabine Schwarz Skulpturen

Roßtal ist bunt

Das wird auch beim diesjährigen Gemeindefest deutlich und sichtbar. Ein fröhliches Kinderprogramm mit einer bunten Kreativmeile lockt am Nachmittag in den Pfarrgarten, eisgekühlte alkoholfreie kreative Cocktails erfrischen Jung und Alt. Musikalisch mixen sich Evergreens und Countrysongs mit Volksliedern und deutschen Schlagern und ein Didgeridoo special beschließt am Abend in der Laurentiuskirche das Festprogramm.

Kulinarisch bunt wird es sowieso bei rund 60-80 Kuchen und Torten, die im Gemeindesaal ausgegeben werden oder beim vegetarischen Chili. Dass der Braten und Klöße selbstverständlich in Bioqualität ausgegeben werden, macht diese zwar ein wenig teurer, aber sie schmecken darum auch ein wenig besser. Ganz aus der Nähe kommen die Bratwürste vom Grill und die Feuerspatzen sind so frisch, dass man sich an ihnen noch die Zunge verbrennen kann.

Bewährt haben sich außerdem die mit Käse gefüllten Portobellos vom Grill, so dass ein möglichst buntes Publikum am **Sonntag, den 7. Juli,** im Pfarrgarten feiern kann und miterleben darf, Roßtal ist bunt.

Der Posaunenchor auf dem Gemeindefest



Nach dem Familiengottesdienst in der Kirche gibt es im Pfarrgarten eine Standmusik des Posaunenchores. Wir spielen Choräle, Bläsermusiken und sicher auch noch Stücke aus un-

serer Serenade vom 15. Juni 2024. Außerdem sind wir mit einem Stand vertreten.

Wir möchten neue Bläser*innen werben – man kann als Kind, Jugendlicher oder auch Erwachsender anfangen. Es ist immer die richtige Zeit, ein Blechblasinstrument zu erlernen.

Wir informieren über die Ausbildung, unsere Literatur, unsere Einsätze, unsere Probenzeiten und Sie können Instrumente ausprobieren.

Kommen Sie gerne auf dem Gemeindefest 2024 bei uns vorbei, sprechen Sie uns an, wir werden gemeinsam den richtigen Ton finden.

Musik macht Spaß, trainiert das Gehör und die Motorik, Musik schafft Gemeinsamkeiten, fördert die Konzentration und sorgt für Erfolgserlebnisse – und es entstehen Freundschaften. Hans Hofer

DIE WIESE EIN PARADIES NEBENAN

Donnerstag, 25. Juli 2024, 14:30 Uhr

in der Aula der Mittelschule (Wilhelm-Löhe-Str. 17, Roßtal)



Dokumentarfilm 2019, 90 Min., FSK 0

In dreijähriger Filmarbeit beobachtete der Regisseur Jan Haft den Kosmos Wiese. Der entstandene Film zeigt in zahlreichen Naturaufnahmen und Zeitraffern beeindruckende Bilder. In den vermeintlich bekannten Wiesen steckt reichlich Unbekanntes und Überraschendes. Neben der Schönheit der Wiesen, zeigt der Film auch deren Verletzlichkeit und regt zum Einsatz für ihren Schutz an.





Was im katholischen Rheinland der Karneval ist, ist für die fränkischen Lande die Kärwa. Das Fest der Freude, eine eigene Kirche zu haben, das Fest einen Ort des Haltes und der Stärkung zu besitzen und im Mittelalter, ein Stück des Heiligen mitten am Ort zu haben. Kein Wunder, dass

Kärwas eine alte Tradition haben und wir als Kirchen und Ortsgemeinde allein neun Kirchweihen feiern. Wie dies in der Vergangenheit war und was Menschen heute dazu bewegt, Kärwamadli, oder Kärwabursche zu werden, stellen wir in diesem (und im kommenden) Kirchenboten dar.

Kärwa Bild Defersdorf



Fotograf unbekannt, eingescannt durch Klaus Grieninger

Herzliche Einladung

Nicht ganz so alt, wie die historischen Aufnahmen, die der Roßtaler Kaufmann Heinrich Haas gemacht hat, und die uns von Walter Greul zur Verfügung gestellt wurden, sind die Bilder von der Defersdorfer Kärwa, die den Festreigen der Kärwas im Roßtaler Umland traditionell eröffnet. Der Festgottesdienst in der Scheune findet am 21. Juli um 10:30 Uhr statt.

Wir danken

Träger der Kirchweih in Buchschwabach ist die evangelische Kirchengemeinde Buchschwabach. Darum danken wir an dieser Stelle dem Markt Roßtal für seine Unterstützung. Mit Hilfe des Bauhofes wurde das alte Fundament des Kärwabaumes entfernt. Dies war nötig geworden, weil Baupläne für den alten Standort umgesetzt werden sollen. Jahrzehntelang

hatten die Familien Schwab / Werzinger ihr Grundstück dafür zur Verfügung gestellt. Dafür sei auch ganz herzlich gedankt. Mit dem Erstellen des neuen Fundamentes auf einem Marktgelände, ein Stück die Straße abwärts, unterstützt der Markt Roßtal Kirchengemeinde und Kärwacrew bei der Durchführung und Gestaltung der Kärwa ebenfalls. Vielen Dank!

Warum ich Kärwabursche bin?

Jedes Jahr, wenn es wieder tönt "Die Kärwa is kumma, die Kärwa is do. Die Altn die brumma. die Junga sin froh." wissen die Leute, dass wieder unsere traditionelle Kärwazeit begonnen hat. Die Kirchweih – heutzutage weit mehr als jedes Jahr die Weihe der Kirche als religiöses Fest offiziell zu feiern - liegt mir als waschechter "Kärwabou" sehr am



Kärwa 1911 - unbekannter Fotograf

Herzen. Besonders gefällt mir, dass diese Tradition generationenübergreifend gefeiert wird. Jung und Alt findet sich auf der Kärwa wieder. um gemeinsam zu feiern und das fränkische, heimatliche Brauchtum zu fördern und zu erhalten. Wo sonst zeigt sich so der Zusammenhalt eines Dorfes? Schon Tage vorher packt ein jeder mit an, um das Fest schön feiern zu können. Das Aufstellen des Kärwabaumes - mit vereinten Kräften - ist ein Höhepunkt der Veranstaltung. Auch der traditionelle Bieranstich, als offizielle Eröffnung der Veranstaltung, sollte man sich nicht entgehen lassen. Es ist unglaublich schön zu sehen, dass ein Verein die

Dorfgemeinschaft stärkt und dabei auch neue Freundschaften entstehen lässt. Gemeinsam arbeiten und feiern und dabei alte Brauchtümer und Rituale, wie Kärwa-Umzug, Baum aufstellen, Kirchweihgottesdienst oder Betzn' austanzen zu erhalten. ist etwas ganz Besonderes. Auch das Singen der altbekannten Kärwalieder macht sehr viel Spaß und rundet die Veranstaltung ab. Ich freue mich auf die bevorstehende Kärwazeit, nicht nur selbst als Kärwabursche sondern auch als Bürgermeister, um gemeinsam zu feiern. Bis dahin, wenn es wieder heißt "Heit is unser, Heit is unser, Heit is unser Kärwa..."

Rainer Gegner

Alle historischen Aufnahmen: Bildersammlung Heinrich Haas, zur Verfügung gestellt durch Walter Greul



Aufstellen des Kirchweihzuges am unteren Markt (Hintergrund: Kreisverkehr) 1910/11



Das Pächtner-Karussell aus Zirndorf, ca. 1933-34 Diese Karussells waren in dieser Zeit die Schmuckstücke auf der "Roschdler Kärwa"



Kärwagaudi am "Unternberg" vor Gasthaus zur Kanne Aktive Teilnehmer am Kärwaumzug: Kärwabaom / -madli, Betzn, undatiert



Kärwageschehen an der Wegbrücke ca 1926, der Kleidung nach zu urteilen, eher vor 1914



Kärwa im Jahr 1932 mit dem Pächtner-Karussell aus Zirndorf

In der nächsten Ausgabe finden Sie noch mehr historische Bilder und Berichte zum Kärwaleben



Kirche Kunterbunt ist Kirche für Familien, Kinder in Begleitung von Erwachsenen wie Patin, Opa oder Nachbarin, und für alle Neugierigen jeden Alters. Start ab 10 Uhr mit Willkommen-Zeit. Wenn es ein bisschen später wird? Macht nix! Kommt entspannt und ohne Stress auch mal ein paar Minuten später.

Bis ca. 11:30 Uhr, in der Aktiv-Zeit könnt ihr dann wie eure Lieblingshelden gemeinsam sportlich und kreativ die eigenen Superkräfte entdecken.

"Heldenhaft"

22. September | 10:00 - 12:30 Uhr Pfarrgarten und Gemeindehaus Roßtal

Um 11:30 Uhr, zur Feier-Zeit, kommen alle zusammen.

Um 12:00 Uhr, zur Essens-Zeit, gibt es ein einfaches Picknick mit Butterbrot und knackigem Gemüse. Bitte Picknickdecke mitbringen!

Und dann könnt ihr gestärkt einen Sonntagsausflug anhängen oder noch ein wenig bleiben....

Wer mehr wissen will, schreibt gerne an Pfarrerin Silvia Henzler silvia.henzler@elkb.de

"Sonn- und Feiertage stärken den Zusammenhalt" Evangelische und katholische Kirche in Bayern lehnen Aufweichung des Sonn- und Feiertagsschutzes ab

Die beiden christlichen Kirchen in Bayern warnen gemeinsam vor einer Aufweichung des Sonn- und Feiertagsschutzes. Vor dem Hintergrund einer von CSU und Freien Wählern in ihrer Koalitionsvereinbarung verabredeten Neuregelung des Ladenschlusses in Bayern bekräftigten sie die Bedeutung der Sonn- und Feiertage für das gesellschaftliche Zusammenleben und die religiöse Praxis.

"Sonn- und Feiertage stärken den Zusammenhalt, sie bieten einen Schutzraum für Kultur und Sport, ein verbindliches gemeinsames Zeitfenster für das Zusammenleben und eröffnen Zeit für Gott", erklärten die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und die katholische Freisinger Bischofskonferenz, der alle sieben bayerischen Diözesen angehören, im Rahmen ihrer turnusgemäßen Begegnung in München. Das Zusammentreffen fand statt unter der Leitung von Landesbischof Christian Kopp und dem Vorsitzenden der bayerischen Bischöfe, dem Münchner Erzbischof Kardinal Reinhard Marx.

In diesem Zusammenhang lehnten die Spitzenvertreter der Kirchen auch weitere Änderungen beim Schutz der Stillen Tage, wie dem Karfreitag oder Allerheiligen, ab. Mit Blick auf die bestehenden Tanzverbote erteilten sie einer "Salamitaktik", die Öffnungszeiten von Lokalen weiter stundenweise auszudehnen, eine klare Absage.

In Anbetracht des Erstarkens extremistischer Kräfte und der Fragmentierung der Debatte in den sozialen Medien ist nach Einschätzung von Kardinal Marx und Landesbischof Kopp eine funktionierende Öffentlichkeit Voraussetzung für die Zukunft der Demokratie. Auch die Kirche stehe vor der Herausforderung, Räume zu schaffen, in denen kontroverse Debatten angstfrei möglich seien. Eine offene Gesellschaft müsse diskursfähig sein. "Zentral wichtig ist, dass wir das Gespräch mit Andersdenkenden suchen, wie schwierig das auch ist", sagte Kopp. "Die Organisationsformen der öffentlichen Diskussionen haben sich verändert. Die Frage ist, ob wir Spielregeln für eine Debatte wieder hinbekommen können", so Marx. Die Kirchen verwiesen auf ihre Arbeit in der Demokratiebildung und ihre Auseinandersetzung mit populistischen Kräften. Die Kirchen unterstreichen die Wichtigkeit des konfessionellen Religionsunterrichts auch in ökumenischer Zusammenarbeit. Auch unter aktuell erschwerten Bedingungen halten sie an der Notwendigkeit eines interreligiösen Dialoges fest.

> München, 14. Mai 2024 Johannes Minkus, Pressesprecher

Jugend

Pfingstfreizeit 2024 – Frankreich/ Provence



Die Reise unserer diesjährigen Pfingstfreizeit begann besonders früh für uns. Nachdem wir als Betreuer am Freitag, den 17.05., unsere drei Kleinbusse abgeholt, das Wichtigste an Ausstattung und Material eingepackt- und in den Autos verstaut hatten, ging es nämlich ein paar Stunden später auch schon wieder aus dem Bett und hinters Steuer. Um 4:15 Uhr morgens trafen wir uns mit den Teilnehmern vor dem Gemeindehaus. Nach einer kurzen Reiseandacht hieß es dann auch schon: "On v va!" Auf nach Frankreich!

Die frühe Abfahrt hatte sich wohl gelohnt, denn bis auf ein paar wenige Staus kamen wir gut durch den Verkehr und der weniger sommerhafte Dauerregen in Deutschland verwandelte

sich in strahlenden Sonnenschein, je näher wir unserem Zielort kamen und so erreichten wir die Provence bis auf ein paar Ehrenrunden durch so einige Mautstationen auch relativ schnell.

Die erste Hälfte unserer Reise verbrachten wir in Bungalows auf einem großen Campingplatz in der Camarque, direkt am plage (Strand) de l'Espiguette. Die darauffolgenden Tage nutzten wir, um die Umgebung gründlich zu erkunden und uns gegenseitig ein bisschen besser kennenzulernen. Der Besuch der dort freilebenden Flamingos, Camarque Pferde und Stiere durfte da natürlich nicht fehlen. Neben freien Nachmittagen im Aquapark und am Strand besichtigten wir unter anderem Salinen, rosa und pink gefärbte Salzfelder, wo das berühmte Fleur de Sel der Provence gewonnen wird. Am Dienstag war Action angesagt, denn zusammen mit zwei französischen Guides ging es zum Canyonning in die wunderschöne Hérault Schlucht. Wir ließen uns flussabwärts mit mal mehr und mal weniger Strömung treiben, schwammen in dunkle Höhlen, rutschten kleine Wasserfälle herunter und sprangen aus für so manchen schwindelerregenden Höhen von Felsen herunter. Highlight war sicherlich ein kurzer Klettersteig mit anschließendem Abseilen und einer Zipline, die aus 22 Metern Höhe in das Wasser führte. Trotz Überwindung der

ein oder anderen Angst oder vielleicht gerade deswegen, schweißte uns dieser Ausflug einmal mehr zusammen und niemand bereute, mitgegangen zu sein. Am Mittwoch stand dann ein Städtetag in der nahe gelegenen Stadt Arles an, die Ihre Wurzeln im Mittelalter hat und maßgeblich von dem berühmten niederländischen Maler Vincent Van Gogh geprägt wurde, der von ihr mindestens so begeistert war, wie wir.

Damit war die erste Hälfte unseres Aufenthalts auch schon vorbei und es ging ein Stück nördlicher in ein wunderschönes französisches Landhaus. in die Nähe von Avignon. Bei unserer Ankunft kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Haus ist aus dem Jahr 1740 und hatte mit königlichen Zimmern, einem riesen Garten, einem Pool und Whirlpool, sämtlichen Terrassen, einer Außenküche und dem Blick auf Weinfelder, mit angrenzendem Trüffelwald, so ziemlich alles, was wir uns erträumen konnten. Wir genossen also erst einmal unsere neue Unterkunft, bevor wir uns alle bei einem Kreativworkshop austoben konnten. Ebenfalls austoben konnten wir uns dann am nächsten Tag auf dem Wasser in unseren Kanus, wo wir durch viele Stromschnellen im Fluss rasant voran kamen und manche das Kanu auch von seiner unteren Seite sehen konnten...

Mehr Kultur und spannende Geschich-



te gab es dann am Samstag in Avignon, der Stadt der Päpste. Gegen Ende unserer Reise durfte natürlich ein Besuch auf einem typisch provencialischen Markt in der Nähe nicht fehlen. Auch die Tradition des Krimidinners führten wir dieses Jahr fort und rätselten bei einem leckeren 3- Gänge Menü fieberhaft, wer der Täter oder die Täterin sein könnte.

Zuletzt schauten wir an unserem bunten Abend bei coolen Quizs und lustigen Spielen auf zehn unvergessliche Tage zurück, an denen wir mit jeder Menge Spezialitäten, wie Baguette, Camembert, Trüffel und Lavendel, aber auch der Sonne der Provence und den typischen Städtchen ein stückweit in das "Savoir- Vivre"- Gefühl Frankreichs eintauchten.

Wir sagen Au revoir und hoffentlich À bientôt!

Alena im Namen des gesamten Pfingstfreizeitteams

Lieber Chrissi,



Knapp ein Jahr als Jugendreferent geht nun zu Ende. Naja, eigentlich muss man wohl eher sagen, über 15 Jahre ehrenamtliches Engagement in der evangelischen Jugend Roßtal gehen zu Ende. Aber das wird dir eigentlich auch noch nicht gerecht. Dann lasst uns mal sagen, eine Ära geht zu Ende, die Chrissi-Ära.

Bei so vielen Jahren, die du, lieber Chrissi, schon Teil der EJR bist, weiß man gar nicht, wo man bei einer Abschiedsrede überhaupt anfangen soll.

Naja, angefangen hat wohl alles mit deiner eigenen Konfirmation bei Herrn Pfarrer Künne. Und zuletzt standest du neben Herrn Pfarrer Künne und hast selbst die Jugendlichen in der Laurentius Kirche Roßtal konfirmiert. Wie schnell die Zeit nur vergeht. Das denkst

du dir bestimmt auch öfters, wenn du auf deine Zeit bei der EJR zurückblickst. Wenn du zurückblickst, gab es bestimmt Zeiten oder Momente, in denen es sowohl bei dir, als auch bei der Jugend allgemein nicht immer einwandfrei lief. Bei über 15 Jahren Ehrenamt ist das ja auch kaum möglich, da ist nun eben mal nicht immer alles Friede. Freude, Eierkuchen, Auch der Wechsel zum Hauptamtlichenteam und die Zeit als Jugendreferent war sicherlich nicht immer einfach. Aber wir sind uns sicher, dass du auf diese Zeit mit einem glücklichen Lächeln und positiven Gedanken und Erinnerungen zurückschaust. Das tun zumindest wir, das ganze Team der EJR, sowohl die ehemaligen Mitarbeiter als auch die alten Hasen oder die ganz neuen Mitarbeiter. Wer immer in den letzten 15 Jahren was mit der FJR zu tun hatte, kam mit dir in Kontakt oder lernte dich kennen. Deswegen hast du nicht nur die Jugend selbst oder die Zeit dort geprägt, sondern auch ganz viele einzelne Menschen. Viele von uns sind mit dir. oder durch dich in die EJ reingewachsen. Das ist auch der Grund, warum wir mit dir auch immer ein super eingespieltes Team sind. Man muss dir nie lange etwas erklären, du wusstest sofort Bescheid und hast dich an die Arbeit gemacht. Dass du engagiert bist, zeigen wohl die über 15 Jahre Ehrenamt mit Herzblut, aber du bist nicht

nur engagiert, sondern extrem hilfsbereit und unterstützend. Du bist gerne sofort zur Stelle und an unserer Seite, wenn wir Hilfe oder Unterstützung brauchen, ohne dass man dich darum bitten muss. Dafür hast du wirklich ein richtig gutes Gespür. Ein gutes Gespür hast du allemal auch für den richtigen Umgang und die richtigen Worte für jeden Mitarbeiter und seiner individuellen Art. Du erkennst mit deiner feinfühligen und emphatischen Art, wie du mit wem gut zurecht kommst und umgehst. Über die Jahre hinweg, warst du für viele von uns immer da und hattest ein offenes Ohr für uns. Man konnte bei dir immer das Gespräch suchen und wusste, dass man bei dir ernst genommen wird und auf dein Verständnis trifft. Du hast nie jemanden unfair behandelt oder ausgeschlossen und hast immer versucht, alle in unsere Gemeinschaft einzubeziehen und zu integrieren. Bei dir findet man nicht nur eine ernste Seite, sondern auch noch jede Menge gute Laune, Humor, positive Energie und ganz viel herzliches Lachen. Umso mehr hat die Arbeit in der Jugend und mit dir Spaß gemacht. Mit dir hatten wir immer eine witzige und gute Zeit. Aber auch deine geduldige und gelassene Art hat die Atmosphäre im Team spürbar geprägt. Besonders schön waren auch deine Andachten auf den Freizeiten und (Jugend-) Gottesdienste. Mit kreativen ldeen und ehrlichen Worten über und zu Gott, hast du es geschafft, dass jeder mal länger über Gott und die Welt nachdenkt.

Es ist sehr schön zu sehen, wie du diesem in Thema richtiq aufblühst und andere damit ansteckst und durch deine spirituellen Gedanken inspirierst. Dabei warst du offen auch für Neues, um



uns junge Menschen auch zeitgemäß am Glauben teilhaben zu lassen. Dein Glaube und deine warmen Worte dazu haben die Abende auf den Freizeiten richtig gelassen, ruhig, nachdenklich und gemütlich ausklingen lassen.

Da du uns und die Jugend nicht verlassen wolltest und noch zu sehr an Roßtal gehangen hast, hast du dich entschieden, von November bis Juli die Jugendreferenten Stelle in Roßtal anzunehmen. Dass du dich in der Gemeinde und bei den EJR-Programmen durch deine jahrelange freiwillige Arbeit bereits gut auskanntest und auch mit den anderen Mitarbeitern und Jugendlichen bestens vernetzt warst, hat dir den Einstieg in die Arbeit bestimmt erleichtert.

Deshalb liefen auch alle Aktionen der Jugend, die du teils begleitet teils geplant hast, wie am Schnürchen und wie gewohnt ab. Als erster Jugendreferent mit nur 20 Stunden die Woche warst du unser Versuchskaninchen. Aber wir finden, dass du das super gemeistert hast, auch wenn es manchmal zeitlich aufgrund der Stundenreduzierung und der Überlappung mit deiner anderen Stelle in Langwasser sicherlich nicht immer ganz einfach war. Dennoch hast du die Jugendarbeit der Kirchengemeinde über mehrere Monate entscheidend mitorganisiert, geplant und auch ausgeführt und tolle Arbeit geleistet. Nicht nur bei bewährten Aktionen sondern auch bei vielen neuen Ideen, wie beispielsweise die Action-Tage im Januar hast du dich

Für deine Zeit und Arbeit als Jugendreferent, aber besonders auch für deine jahrelange Treue und Engagement als Ehrenamtlicher bei uns in der EJR, wol-

eingebracht und für frischen Wind und

viel Spaß gesorgt.

len wir dir von Herzen danken. Du warst eine tolle Bereicherung für die Jugend. DANKF!

Nun führt dein Weg nach Augsburg zu einer neuen Stelle, in eine neue Gemeinde. Wir sind zugleich traurig, dass du uns schon "verlassen" musst, freuen uns aber auch sehr für dich und deinen neuen Lebensweg. Hoffentlich kannst du dort genauso viele Menschen erreichen sowie begeistern und dich mit deinen kreativen Ideen gut einbringen wie bei uns. Wir wünschen dir auf deinem neuen Weg alles Gute, ganz viel Freude und gutes Gelingen.

Wir sagen mal auf Wiedersehen, weil du uns hoffentlich in deiner Heimat und deiner Heimatgemeinde immer wieder besuchen kommst und wir dich nicht aus den Augen verlieren werden.

Danke für alles und bis ganz bald, lieber Chrissi!

Paula im Namen des Jugendausschusses und des gesamten EJ Teams



Umfrage unter Bewohner*innen und Klienten der Diakoniestation Roßtal

Auf unsere Umfrage vom 18. März 24 kamen nachstehende Rückmeldungen der Bewohner*innen des Betreuten Wohnens am Jakobsweg 6, sowie von Klienten*innen des Ambulanten Dienstes der Diakoniestation Roßtal.

Teil 2 der Umfrage vom 18. März 24

- 1. Was schätzen Sie an der Diakonie?
- "Eine Wohnung und Garten, die wir

- absperren können. Und trotzdem ist jemand da, wenn man Unterstützung braucht."
- "Die stets freundliche und hilfsbereite Art der Mitarbeiterinnen. Sie haben immer ein offenes Ohr für meine Anliegen."
- "Dass der ambulante Dienst hier im Haus ist!"
- "Dass immer ein Ansprechpartner da ist (v. a. bei gesundheitlichen Fragen)!"
- "Dass es Veranstaltungen gibt (Sing-, Spiel- und Plauderstundennachmittag)."
- "Das Personal nett ist."
- "Dass es sie gibt und immer bemüht ist, trotz Mitarbeiter-Mangel, immer für uns da zu sein."
- "Freiheit"
- "Jederzeit zur Hilfe bereit!"
- "Ich brauche und schätze sie sehr, eben wie der Fisch das Meer. Ich kann mich auf die Schwestern verlassen, die ohne Ausnahme genau zu mir passen."

2. Fühlen Sie sich durch die Diakonie gut versorgt?

- "Ich bin froh, dass ich diese Wohnung gefunden habe. DANKE!"
- "Ich fühle mich jederzeit gut versorgt und umsorgt."
- "Ja, rundum."
- "Es wird alles getan was möglich ist. Mehr geht halt nicht. Damit kann man auch zufrieden sein.

- also alles gut."
- "Ja"
- "Alles ok"
- "Ich kann offen sein bei Fragen, ehrlich Beschwernisse sagen. Weil sie auch bei Sorgen kommen, da sind, das ist Treue. Gestern – Heute und Morgen.

3. Was können wir, die Diakoniestation Roßtal, noch besser machen?

- "Keine Wünsche offen!"
- "Nichts, es passt alles!"
- "Leider muss ich hier passen!"
- Weiß nicht."
- "Die Zeit für Gespräch. Denn immerhin wertvoll oft wie Medizin."

4. Wie fühlen Sie sich im Betreuten Wohnen "Am Jakobsweg"?

- "Ich fühle mich hier sehr wohl und gut aufgehoben."
- "Ich fühle mich sehr gut aufgehoben, umsorgt und habe mich gut eingelebt. Den Kontakt zu meinen Mitmenschen schätze ich sehr."
- "Bestens. Die sehr gute Harmonie unter den Bewohnern tut gut!"
- "Angenehmes Wohnen in gutem Umfeld, schön, dass es kurzfristige Hilfe bei Bedarf gibt."
- "Gut"
- "Sehr gut"
- "Gut versorgt. Alles ist in Ordnung."

Betreutes Wohnen "Am Jakobsweg"

Herzlich willkommen bei uns!

Sie wohnen in wunderschönen 1-, 2- oder 3-Zimmerwohnungen und genießen das Leben. Und falls nötig, ist Unterstützung durch geschultes Personal der Diakoniestation (im Hause) für Sie da.

Zu unseren Grundleistungen, welche in der Betreuungspauschale enthalten sind, zählen:

- Regelmäßige Sprechstunden der Diakonie im Haus (Mo. - Fr.). Zusätzliche Terminvereinbarungen sind nach Absprache möglich.
- Anschluß an den Hausnotruf in jeder Wohnung. Notrufbereitschaft rund um die Uhr. Im Bedarfsfall Verständigung des Rettungsdienstes, des Notarztes oder der Angehörigen.
- Grundversorgung gemäß Leistungskatalog nach dem Pflegeversicherungsgesetz SGB XI und Gebührenvereinbarung für Leistungen der häuslichen Krankenpflege SGB V, bei kurzfristiger Erkrankung bis zu einem Höchstbetrag von 750,00 € jährlich.
- Vermittlung von ärztlichen und therapeutischen Leistungen.
- Beratung und Hilfestellung in allen pflegerischen Fragen.
- Beratung über mögliche Lei-



Information

Diakoniestation Roßtal Am Jakobsweg 6 / 90574 Roßtal

1 0 91 27 / 98 60

💵 09127/577418

ds-rosstal@diakonie-fuerth.de

stungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB V, XI).

- Unterstützung bei der Vermittlung von Einkaufsdiensten, Verpflegungsdiensten, z. B. Essen auf Rädern, Reparaturdiensten, hauswirtschaftlichen Leistungen.
- Unterstützung bei der Vermittlung von Freizeitangeboten, kulturellen Veranstaltungen, Ausflügen, Vorträgen, Kontakten zu den örtlichen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen.

Wahlleistungen, gemäß Leistungskataloge, die angefragt werden können:

• Alle pflegerischen Maßnahmen

der Grundpflege in den Bereichen der Körperpflege, Ernährung, Mobilität, hauswirtschaftlichen Versorgung, der Palliativpflege und Demenzbetreuung.

 Alle medizinischen Leistungen der Behandlungspflege nach Anweisung des Arztes, z. B. Verabreichung von Medikamenten, Anlegen von Verbänden, Injektionen und Einreibungen.

Diese Leistungen sind entweder durch Kranken- oder Pflegeversicherung gedeckt oder können auf Selbstkostenbasis verrechnet werden.

Unsere Wohnungen

Die 1999 fertig gestellte Wohnanlage verfügt über 36 Wohneinheiten. Je nach Bedarf haben Sie die Wahl zwischen einer 1-, 2- oder 3-Zimmerwohnung.

Alle Etagen sind mit dem Aufzug zu erreichen. Zudem verfügt die Wohnanlage über zahlreiche Handläufe für ein sicheres Gehen innerhalb des Hauses. Auf Wunsch kann ein Kfz-Stellplatz angeboten werden.

Im Dachgeschoß befindet sich ein Wellnessbad mit Sauna, Whirlpool und Massagedusche, im Souterrain ein Gemeinschaftsraum für Aktivitäten und Familienfeiern.

Die Reinigung und Pflege des Trep-

penhauses, Keller und der Außenanlagen wird selbstverständlich vom Haus durchgeführt, ebenso die technische Betreuung, wie z.B. Wartung der technischen Anlagen oder Müllentsorgung.

Diese Wohnung kann ab sofort in unserem Betreuten Wohnen angemietet werden.

Bei Interesse bitte per E-Mail oder Telefon melden!



Wohnung 2.04; Keller 30

Wohnen/Essen/ Schlafen/Küche	26,36 m²
Bad	4,53 m ²
Ab.	3,50 m²
Flur	3,70 m ²
	38,09 m ²
-3% Putz	1,14 m²
	36,95 m²
zzgl. 1/2 Balkon	4,10 m ²
	41,05 m ²

Wir sind die Kleinen in der Zwergenburg



Liebe Gemeinde!

"Wir sind die Kleinen, in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief.

Wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde.

Egal was andre meinen, wir machen mit!" (Liedtext:Jürgen Fliege/Dietmar Fiessel)

Am 15.05.2024, um 10:00 Uhr, war die Zwergenburg leer. Doch was war das? Niemand da und trotzdem war schöner, lauter Gesang zu hören? Wie geht denn das?

Ganz einfach. Die Kinder der Zwergenburg waren nebenan zu Gast beim Gesangverein Großweismannsdorf. Denn miteinander haben wir uns am Musiktag in Bayern beteiligt. Initiiert wurde die Kampanie vom

Bayerischen Staatsministerium. Und so sah die gemeinsame Aktion aus:

- Wir haben uns im Landjugendraum getroffen
- Gegenseitig haben wir uns Lieder vorgesungen
- Einige Lieder haben wir auch zusammen gesungen
- Apfelschorle, Obst und Kekse haben wir uns zum Schluss schmecken lassen

Und es gab sogar Zuhörer! Eingeladen hatten wir Frau Pfarrerin Henzler, Herrn Pfarrer

Künne und unseren Geschäftsführer Diakon Herbert Bühling. Und alle drei sind unserer Einladung gefolgt. Vielen Dank! Wir haben uns sehr gefreut!

Und ein ganz herzliches Dankeschön geht auch noch an die Mitglieder des Gesangvereins Großweismannsdorf für diese tolle Aktion. Es war wunderbar!

Es grüßen alle Zwergenburgkinder und ihre Pädagoginnen Alex Hänle, Anja Helmreich, Jenny Raith und Dagmar Tunkel

Diakonie III Fürth

Diakoniestation Roßtal

Wir suchen:

- Pflegefach- und
- Pflegehilfskräfte
- Hauswirtschafskräfte w / m / d

Wir suchen für unser Team der Diakoniestationen Roßtal Verstärkung!

Mitarbeitende im Bereich Hauswirtschaft, Pflege- und Pflegehilfstätigkeiten

Ihre Aufgaben können sein:

- pflegerische T\u00e4tigkeiten wie z. B. Hilfe bei der K\u00f6rperpflege, Kompressionsstr\u00fcmpfe anziehen, gerichtete Medikamente verabreichen.
- Führen des Haushalts unserer Pflegebedürftigen im Sinne von Unterhaltsreinigung des Wohnbereichs
- Versorgung der Wäsche, Bettwäsche wechseln, Besorgungen/Einkäufe, Fahrdienste

Arbeitszeiten:

Frühdienst zwischen 06:00 und 13:00 Uhr eventuell Spätdienst zwischen 14:00 und 21:00 Uhr Wochenenddienst ca. ein bis zwei Wochenenden im Monat Reine Hauswirtschaftstouren fallen nur werktags an!

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungen an:

Diakoniestation Roßtal Am Jakobsweg 6 90574 Roßtal Frau Karen Paul (Pflegedienstleitung)

Tel.: 09127 9860

Für das neue
Lebensjahr
wünschen wir
viel Glück,
Gesundheit, Freude
und Gottes Segen

Veröffentlichungen sind in Roßtal ab dem 70. Geburtstag üblich. Wenn Ihr Geburtstag nicht in den Kirchlichen Nachrichten veröffentlicht werden soll, dann bitten wir um eine rechtzeitige Mitteilung bis zum Redaktionsschluss.

Anders bei Ihrem Ehejubiläum: Wenn Sie Ihre diamantene, goldene oder silberne Hochzeit in den Kirchlichen Nachrichten veröffentlichen möchten, bitten wir Sie um Ihren Hinweis. Bitte rufen Sie oder ein Familienmitglied spätestens sechs Wochen vor dem Ereignis im Kirchenbüro unter 09127 9083210 an und melden uns Ihren Wunsch.

Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in den Kirchlichen Nachrichten widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an das Evang.-Luth. Kirchenbüro 09127 9083210.

Kindertagesstätten

Haus für Kinder "Sonnenblume"

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 - 16:45 Uhr

06:45 - 15:45 Uhr

Krippe im Diakoniehaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte ,Regenbogenland'

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 16:00 Uhr

Fr 07:00 - 15:00 Uhr

Kindertagesstätte ,Zwergenburg'

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Dagmar Tunkel Telefon: 09127 6753

E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 - 15:00 Uhr

Fr 07:00 - 14:30 Uhr

Kindertagesstätte ,Holzwurm'

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1 Kindergarten - Schulkindbetreuung Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr,

06:45 - 16:00 Uhr Fr

Sonnenblume



Regenbogenland





Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal - Kita Geschäftsstelle Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

St.-Laurentius-Kantorei *Leitung: n.n.*

Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner,

Tel. 09127 904660

Übungsstunden: mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr

Posaunenchor Roßtal Leitung: Stephen Jenkins

Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944

Übungsstunden: montags, 20:00 – 21:30 Uhr

Ökumenischer Gospelchor Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120

Übungsstunden: freitags, 18:00 -19:30 Uhr

Seniorenkreis Roßtal Kontakt: Christa Klose

Missionskreis und Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739

Handarbeiten

Familien-Frühstück Treffen: montags, 09:30 - 11:30 Uhr

(außer in den Schulferien und feiertags), Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos

Evangelische Jugend Für Grundschulkinder

Be Free Treffen: freitags 16:00 - 17:30 Uhr

(außer in den Schulferien)

Krabbelgruppe Treffen: donnerstags 09:30 - 11:30 Uhr

(außer in den Schulferien und feiertags)

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Young Brass Übungsstunden nach Absprache
Seniorenkreis Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468

Bibeltreff Buchschwabach Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393

Treffen: montags, 19:30 - 21:00 Uhr

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

Öffnungszeiten Dienstag und Donnerstag: 14:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag: 09:00 -12:00 Uhr und 14:00 -18:00 Uhr

Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr

Telefon 0160 91086972

(während der Öffnungszeiten)

Hauskreise in Roßtal

Dietmar Kühne Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720 Markus Neugebauer Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416 Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten Montag, Donnerstag, Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch 09:45 - 12:00 Uhr

Donnerstag auch 14:00 - 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen

Kirchenbüro Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann,

Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Do, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de

I. Sprengel Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210

(in dringenden Fällen: Tel. 902715)

E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 - 15:30 Uhr

II. Sprengel Pfarrerin Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625

E-Mail: silvia.henzler@elkb.de

III. Sprengel Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442

E-Mail: thomas.rucker@elkb.de

Jugendreferent E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de

Vertrauensleute Alexandra Schicktanz, Tel. 570626

Markus Neugebauer, Tel. 9489

Organistin Brigitte Vogt, Tel. 579386

Redaktion kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de

Kindergärten Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de

Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de

Diakonieverein Schulstr. 17. Tel. 9083210

Beiträge u. Spenden Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)

E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de

Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal

 Spenden und Gaben
 DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)

 Gebühren
 DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)

 Kirchgeld
 DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)

Kirchengemeinde Buchschwabach

 Spenden und Gaben
 DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)

 Konten der Kirchenstiftung
 DE30 7625 0000 0009 9303 63 *)

 Spenden
 DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)

 Jugend-Förderverein
 DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)

 *) Sparkasse Fürth **) Raiffeisenbank

Diakoniestation und Betreutes Wohnen Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal

Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal Leitung: Karen Paul, Tel. 09127 9860 Bürozeiten: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *)

Hausnotruf: 0171 4409451

Betreuungsgruppe für demente und psychisch kranke Menschen

findet derzeit nicht statt.

Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel

mittwochs, 14:30 - 16:00 Uhr

Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 - 10:00 Uhr